

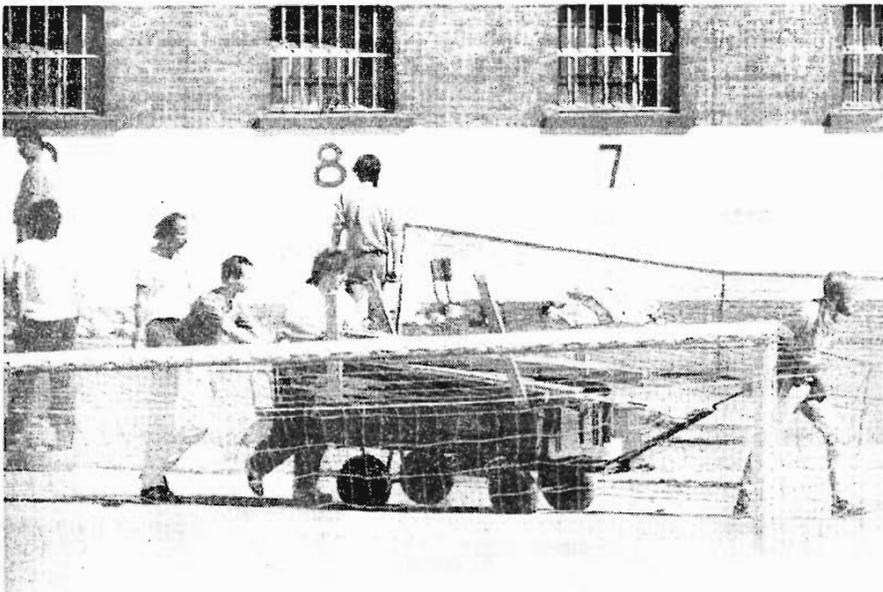
Der neue Tag

Oberpfälzischer Kurier

Nummer 124

Donnerstag, 31. Mai 1990

Einzelpreis 1,10 DM



BEI DER GEFÄNGNISREVOLTE in der Hamburger Strafvollzugsanstalt Fuhlsbüttel zeichnete sich am Mittwochabend noch keine Lösung ab. Häftlinge sammelten Baumaterialien für ein Übernachtungslager im Hof. Der Justizsenator hielt sein Gesprächsangebot aufrecht, wollte aber auch Zwangsmaßnahmen nicht mehr ausschließen. (Bericht unten) Funkbild: dpa

Kremelchef optimistisch über Annäherung in deutscher Frage

Thema: Deutschland

Heute beginnt Gipfeltreffen von Gorbatschow und Bush

Ottawa. (dpa) Der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow gibt sich optimistisch, daß bei seinem am heutigen Donnerstag beginnenden fünftägigen Gipfeltreffen mit US-Präsident George Bush eine Annäherung in der umstrittenen Frage der deutschen Bündniszugehörigkeit nach der Vereinigung erzielt werden kann. „Ich bin dessen sicher. Sagen Sie das den Amerikanern“, antwortete er am Dienstag abend (Ortszeit) während eines Spaziergangs durch Ottawa auf Fragen von Reportern.

Der sowjetische Außenminister Eduard Schevardnadse hatte kurz zuvor nach einer mehrstündigen Unterredung mit seinem kanadischen Kollegen Joe Clark erklärt, in diesem Punkt gebe es „einige Differenzen“. Clark und Kanadas Ministerpräsident Brian Mulroney wollten ihre Gesprächspartner davon überzeugen, daß von einem geeinten Deutschland als Mitglied einer NATO mit stärkerem Gewicht auf dem politischen Bereich keine Bedrohung für die UdSSR ausgehe.

Clark sagte nicht, ob Moskau Anzeichen dafür gegeben habe, daß es seine Position in der deutschen Frage ändern werde. Die Zukunft Deutschlands und das Aussehen des künftigen Europas werden auch das Spitzenthema beim sowjetisch-amerikanischen Gipfel sein, zu dem Gorbatschow am Mittwoch abend (Ortszeit) nach Washington weiterfliegen wollte.

Der Sprecher des Weißen Hauses, Marlin Fitzwater, trat Berichten in der amerikanischen Presse entgegen, US-Präsident George Bush würde Gorbatschow Verhandlungen über die deutsche Truppenstärke vorschlagen. Die USA, so Fitzwater, hielten an der „vollen“ Mitgliedschaft eines vereinten Deutschlands in der NATO „einschließlich ihrer militärischen Struktur“ fest.

Nach dem Abschluß der laufenden Wiener Verhandlungen über konventionelle Streitkräfte könnte eine Reihe weiterer Fragen wie die Truppenstärke der Bundeswehr und der Streitkräfte anderer Länder erörtert werden. Die Stärke der Bundeswehr sei für Moskau offenkundig ein Anlaß zur Besorgnis. Die USA hätten dafür Verständnis. (Siehe Blickpunkt)

Terrorüberfall vereitelt

Schnellboote vor Israel gestoppt: Vier Tote

Tel Aviv. (dpa) Beim Versuch bewaffneter Palästinenser, mit drei Schnellbooten in Israel zu landen, sind vor der Küste des Landes nach offiziellen Angaben mindestens vier Eindringlinge getötet und zwei verletzt worden.

Zwei Boote – eines davon nur etwa 150 Meter von der Küste entfernt – seien am Nitzanim-Strand südlich von Tel Aviv nach einem heftigen Feuergefecht von israelischen Hubschraubern und einem Marineschiff gestoppt worden. Das dritte Boot wurde nach israelischer Darstellung im Norden von Tel Aviv auf hoher See abgefangen. Dabei seien fünf Palästinenser festgenommen worden.

Schweres Erdbeben erschüttert Balkan

Von Istanbul bis Kiew – Mindestens acht Tote – Atommeiler abgeschaltet

Bukarest. (dpa) Bei einem schweren Erdbeben in Rumänien sind am Mittwoch mindestens acht Menschen ums Leben gekommen, weit über hundert wurden verletzt, meldete die rumänische Nachrichtenagentur am Mittwochabend. Beobachter befürchten, daß die Zahl der Opfer noch steigen könnte, da keine Meldungen aus dem Landesinnern vorlagen. Telefonverbindungen waren unterbrochen.

Das Beben war noch in Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, der Sowjetunion, Österreich, Polen, Griechenland und der Türkei zu spüren. Ausläufer wurden mit einer Stärke von vier auf der Richterskala im rund 600 Kilometer entfernten Kiew (Ukraine) registriert. Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS berichtete am Abend, daß es auch in den Sowjetrepubliken Moldawien und Ukraine eine noch unbekannte Zahl von Toten und Verletzten gegeben habe.

Das Beben mit der Stärke 6,8 auf der Richterskala ereignete sich um 12.40 und dauerte 45 Sekunden. Das Epizentrum lag rund 150 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Bukarest im Gebiet von Vrancea in den Karpaten.

In der rumänischen Hauptstadt kam es zu tumultartigen Szenen. Tausende Menschen strömten in Panik aus den Hochhäusern. Kinder drohten in der Masse zu ersticken. Ziegel

und Steine stürzten auf die Straßen. Eine Frau wurde von einem herabstürzenden Balkon erschlagen. Menschen sprangen aus Fenstern.

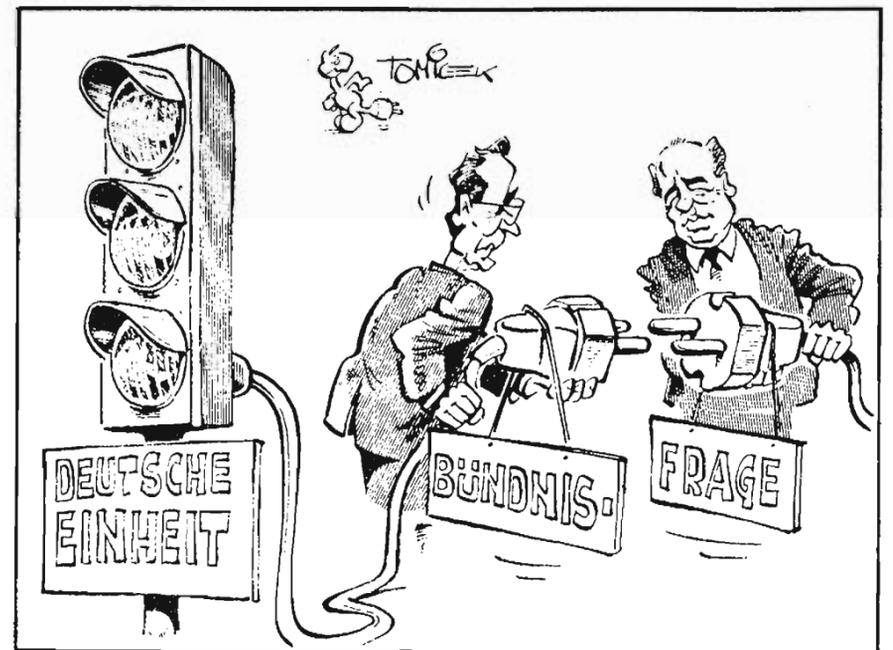
Zu Panikausbrüchen kam es auch in Sofia und Istanbul, als Menschen fluchtartig ihre Häuser verließen. Das bulgarische Atomkraftwerk Koslodui an der Donau mußte aus Sicherheitsgründen abgeschaltet werden. In anderen Städten zerbarsten Fensterscheiben und stürzten Schornsteine ein. In Griechenland wurde die Stärke 7,5 auf der Richterskala gemessen.

Ein ähnlich starkes Beben mit dem Epizentrum im stark erdbebengefährdeten Vrancea ereignete sich zuletzt am 4. März 1977. Damals kamen 1570 Menschen ums Leben, es gab mehrere hundert Verletzte. Deutsche Wissenschaftler wiesen darauf hin, daß zwischen den Beben von Rumänien und Peru am Mittwoch und jenen der vergangenen Tage in Frankfurt kein Zusammenhang bestehe.

Ost-Berlin rot-schwarz regiert

Magistrat im Amt – Pieroth auch Stadtrat

Berlin. (dpa) Zum ersten Mal seit mehr als 40 Jahren amtieren in Ost-Berlin wieder ein iregewählter Oberbürgermeister und eine von SPD und CDU gebildete Stadtregierung. Der neue Oberbürgermeister Tino Schwierzina (SPD), ein 63 Jahre alter Wirtschaftsjurist, der am Tag seiner Wahl Geburtstag feierte, erhielt in geheimer Wahl 74 von 134 Stimmen. Von den 14 Stadträten werden neun von der SPD und fünf von der CDU gestellt. Als einzigen „West-Import“ hatte die CDU den früheren Senator und Bundestagsabgeordneten Elmar Pieroth aufgestellt, der weiterhin auch DDR-Ministerpräsident Lothar de Maizière berät. Er erreichte mit 73 Stimmen das knappste Ergebnis.



... NUR NOCH KLEINE TECHNISCHE PROBLEME!

Karikatur: Tomicek

Acht Menschen in Malaysia hingerichtet

Wegen Handels mit Heroin London intervenierte vergeblich

Kuala Lumpur. (dpa) In Malaysia sind am Mittwoch acht wegen Drogenhandels zum Tode verurteilte Hongkong-Chinesen, sieben Männer und eine Frau, in zwei Gefängnissen gehängt worden. Ein Gesuch der britischen Regierungschefin Margaret Thatcher verhin-derte die Hinrichtung nicht.

Die acht Bürger der britischen Kronkolonie waren 1985 von einem malaysischen Gericht zum Tode verurteilt worden, nachdem sie des Handels mit knapp 13 Kilogramm Heroin überführt worden waren. Sie hatten 1982 versucht, das Rauschgift über den internationalen Flughafen nach Europa zu schmuggeln.

Den extrem scharfen Anti-Drogen-Gesetzen Kuala Lumpurs sind inzwischen über 100 Malaysier und Ausländer zum Opfer gefallen, bei denen über 15 Gramm Heroin gefunden wurden. 1987 wurde der Bundesbürger Frank Förster nach einem dramatischen Prozeß freigesprochen.

Meuterei in „Santa Fu“ gefährlich zugespitzt

Gefängnisrevolte in Hamburg ausgeweitet – Senator schließt Zwangsmaßnahmen nicht mehr aus

Hamburg. (dpa) Der Konflikt um die meuternden Gefangenen in der Hamburger Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel hat sich am Mittwoch zugespitzt. Drei Tage nach Beginn der Revolte schloß Hamburgs Justizsenator Wolfgang Curilla (SPD) Zwangsmaßnahmen nicht mehr aus. „Eine friedliche Beilegung des Konflikts wäre das Wünschenswerte, aber es könnte sich eine Situation ergeben, wo die friedliche Lösung nicht mehr möglich ist“, sagte Curilla. Die Art der Zwangsmaßnahmen wollte er nicht näher erläutern, „um die Situation nicht zu eskalieren“.

Die inzwischen rund 250 meuternden Gefangenen legten am Mittwoch einen Forderungskatalog vor, in dem bessere Haftbedingungen in der „Santa Fu“ genannten Anstalt verlangt werden. Am Dienstag abend hatte sich die Meuterei auf die benachbarte Anstalt Fuhlsbüttel VIII – Suhrenkamp ausgeweitet. 54 Gefangene weigerten sich dort nach dem abendlichen Hofgang, in ihre Zellen zurückzukehren.

Die beiden Anführer, ein 41 Jahre alter Bankräuber und 37 Jahre alter Mörder, harrten am Mittwoch bereits den dritten Tag auf dem Dach der Gefängniskirche aus. Der 41jährige Wort-

Der Justizsenator wiederholte sein Gesprächsangebot an die Gefangenen. Die Inhaftierten mußten jedoch „ein Zeichen des Vertrauens“ geben, indem sie in ihre Zellen zurückgingen. Curilla schloß weiter nicht aus, daß die Aktionen der Gefangenen auch Einfluß auf den liberalen Strafvollzug in Hamburg haben könnten. „Man muß überlegen, ob nicht das, was die Gefangenen wollen, am Ende genau das Gegenteil zur Folge haben könnte.“

Rückenstärkung durch Demonstranten

Gegen Mittag kamen Demonstranten, die zum Umfeld der Hafensstraße gerechnet werden, um sich mit den Aufständischen zu solidarisieren. „Power durch die Mauer, bis sie bricht“, schrien die etwa 20 schwarzgekleideten Jugendlichen. Die Demonstranten riefen dem Wortführer über ein Megaphon zu, daß sie alles unterstützen, um die Forderungen der Gefangenen in die Stadt zu tragen.